

Sorbi aucupariae fructus (+ -)

Anwendung

Volksmedizin: bei Erkrankungen der Niere, Diabetes, Rheumatismus, Störungen des Harnsäurestoffwechsels und der Harnsäureausscheidung, zur Auflösung von Harnsäureablagerungen, Menstruationsbeschwerden, zur Alkalisierung des Blutes und Stoffwechselförderung sowie bei Vitamin-C-Mangel.

Sonstige Verwendung

Haushalt: für Marmeladen, Säfte, Kompott sowie zur Likör- und Essigbereitung.

Dosierung

Mus: bei Durchfall.

Frisch gepresster Saft (oder der mit Zucker aufgesogene Saft): bei mit Fieber verbundenen Affektionen der Lunge und des Rippenfells esslöffelweise einnehmen.

Wirkmechanismen

Die enthaltene Parasorbinsäure wirkt schwach laxierend und schleimhautreizend, die Ascorbinsäure ist Vitamin-C-supplementierend.

Anwendungsbeschränkung

Risiken und Nebenwirkungen der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der getrockneten Droge bzw. durch den Genuss von durch Kochen gewonnenen Fruchtmusen, -säften, -kompotten, -marmeladen, etc. sind nicht bekannt.

Aufnahme sehr großer Mengen der frischen Früchte führt auf Grund der, beim Zerkleinern aus Parasorbosid gebildeten, stark schleimhautreizenden Parasorbinsäure, zu Gastroenteritis, Erbrechen, Übelkeit, Bauchschmerzen, Durchfällen, Nierenschädigung (Albuminurie, Glykosurie) und zu polymorphen Exanthemen.

Charakteristik

Ebereschenbeeren bestehen aus den frischen getrockneten oder den gekochten und danach getrockneten Früchten von *Sorbus aucuparia* L. s. l. sowie deren Zubereitungen.

Herkunft

Polen, Ungarn ehemalige Sowjetunion und CSFR.

Gewinnung

Ernte der reifen, leuchtend roten Früchte von August bis Oktober.

Formen

Ganz- und Schnittdroge.

Zubereitung

Keine Literaturangaben über Zubereitungspräparation.

Substanzen

- Parasorbosid (Bitterstoff): aus ihm entsteht beim Aufbrechen der Zellen Parasorbinsäure (Lacton der (5S)-Hydroxyhex-2-ensäure-1, stechend riechend, schleimhautreizend, 0,1 bis 0,3 % vom Frischgewicht). Parasorbinsäure wird beim Trocknen zerstört oder verflüchtigt sich beim Kochen. In der an Bitterstoffen armen Kulturvarietät (*Sorbus aucuparia L. ssp. moravica* (Zeng.) A. Löve) ist sie nur in Spuren vorhanden (unter 0,01%).
- Cyanogene Glykoside (0,06%, in den Samen 0,2 bis 0,5%, im Fruchtfleisch Spuren): in den Samen Amygdalin, im Fruchtfleisch Prunasin
- Fruchtsäuren: Äpfelsäure (3 bis 5%), Weinsäure
- Zuckeralkohole: Sorbitol (ca. 10%)
- Monosaccharide/Oligosaccharide: Saccharose, Glucose, Fructose, Sorbose
- Vitamine: Ascorbinsäure (Vitamin C, 0,03 bis 0,13%, hoher Gehalt in den nicht bitteren Früchten)
- Gerbstoffe

Anwendung in Lebensmitteln

Die Beeren von *S. aucuparia* dienen als Grundlage für die Herstellung von Konfitüre, Saft, Kompott, Likör und Essig. Sie sind eine natürliche Vitamin C Quelle und wirken aufgrund der enthaltenen Parasorbinsäure leicht abführend.

Synonyme

Baccae sorbi
Fructus sorbi aucupariae
Fructus Sorborum

Volkstümliche Namen

Ebereschenbeeren (dt.)
Fruits de sorbier (frz.)
Mountain Ashweed fruits (eng.)
rowan berries (eng.)

Indikationen

Diabetes mellitus (Andere)
Gicht (Andere)
Harnwegsinfektionen (Komm. E, 0)
Menstruationsstörungen (Andere)
Nierenleiden (Andere)
Rheuma (Komm. E, 0)
Rheuma (Andere)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Sorbi aucupariae fructus

BAnz-Datum 06.07.88

Kommission E

BAnz-Nr. 122

Beurteilung NEGATIV

ATC-Code: Z

Monographie: Sorbi aucupariae fructus (Ebereschenbeeren)

Bezeichnung des Arzneimittels:

Sorbi aucupariae, fructus, Ebereschenbeeren

Bestandteile des Arzneimittels:

Ebereschenbeeren, bestehend aus den frischen oder getrockneten oder den gekochten und danach getrockneten Früchten von *Sorbus aucuparia* LINNÉ s. l. sowie deren Zubereitungen.

Anwendungsgebiete:

Ebereschenbeeren und ihre Zubereitungen werden bei Erkrankungen der Niere, bei Diabetes, Rheumatismus, Störungen des Harnsäurestoffwechsels und der Harnsäureausscheidung, zur Auflösung von Harnsäureablagerungen, bei Katarrhen, inneren Entzündungen, Vitamin-C-Mangel, zur Alkalisierung des Blutes, Stoffwechselförderung wie zur "Blutreinigung" angewendet.

Die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten ist nicht belegt.

Risiken:

Keine bekannt.

Hinweis:

Frische Ebereschenbeeren enthalten Parasorbinsäure, die zu lokalen Reizerscheinungen führt. Beim Trocknungsvorgang wird die Verbindung weitgehend abgebaut, durch Kochen zerstört.

Bewertung:

Da die Wirksamkeit von Ebereschenbeeren bei den beanspruchten Anwendungsgebieten nicht belegt ist, kann eine therapeutische Anwendung nicht befürwortet werden.

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln für die beanspruchten Indikationen bisher nicht belegt. Dementsprechend liegt zur therapeutischen Anwendung eine Negativ-Monographie der Kommission E vor.